Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 39 (2000)

Heft: 1: Gartenschau, Expo, Olympiade = Foire de jardins, expo, olympiade

Buchbesprechung: Literatur = Notes de lecture

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

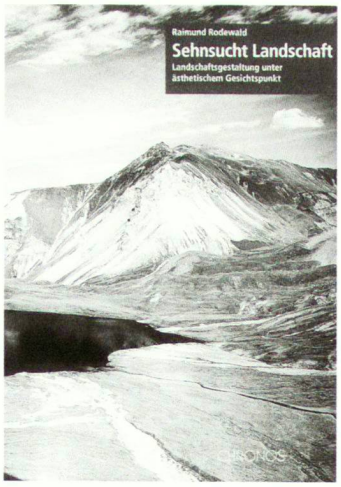
Literatur · *Notes de lecture*

Sehnsucht Landschaft Landschaftsgestaltung unter ästhetischem Gesichtspunkt

Raimund Rodewald

204 Seiten, Chronos Verlag, Zürich 1999, ISBN 3-905313-38-3, CHF 38.–

Landschaft und Sehnsucht scheinen auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun zu haben. Als seelisch-geistige Kreationen jedoch, die sich in der Sinnenwelt überlappen, erfahren Sehnsucht und Landschaft eine Annäherung, die sich beispielsweise bei der ästhetischen Betrachtung eines Objektes manifestiert. Der Autor zeigt, dass diese Beziehung um so enger wird, je stärker die Spuren des Menschen in der Landschaft zur ästhetischen Wertschätzung derselben beizutragen vermögen, und schlägt damit die Brücke zur konkreten Gestaltung der Lebensräume.



Verborgene Gärten

Jennifer Potter; aus dem Englischen von Wolfgang Hensel

156 Seiten mit 160 farbigen Abbildungen, gebunden mit Schutzumschlag, DVA Stuttgart 1999, CHF 72.50

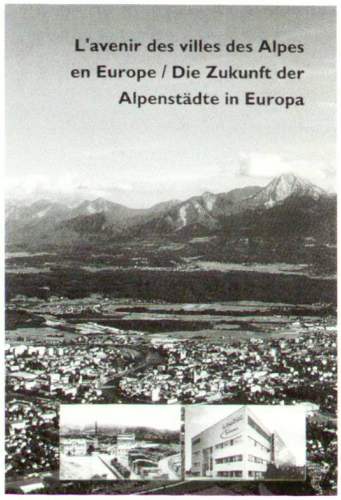
Verborgene Gärten sind Orte der Zuflucht und der Stille, Refugien versunkener Lektüre oder vertrauten Gesprächs. Geheimnisvoll und verwildert oder sorgfältig beschnitten und gepflegt, in kleinen Gärten oder ausgedehnten Parks, in der Stadt oder auf dem Land – immer sind es kleine Paradiese, die in der Unruhe des Alltags zum Entspannen und Träumen einladen. Jennifer Potter gibt mit diesem Buch Anregung und Anleitung, wie wir den Schlüssel zu einem abgeschiedenen Ort, von dem alle träumen, einem Paradies, das Geist und Sinne erfrischt, finden können...
Die Idee des Gartens als Ort der Zuflucht und der Kontemplation ist zu allen Zeiten und auf allen Kontinenten zu finden. Es scheint ein über die Zeiten und Mentalitäten verbindender Wunsch nach einer zauberhaften Zufluchtsstätte, einem ästhetischen Idyll im verborgenen zu existieren. Angesiedelt an der Grenze zwischen wilder und gezähmter Natur sind Verborgene Gärten in der heutigen technisch orientierten Welt wichtiger denn je. Beginnend mit der Definition und der Geschichte dieser abgeschlossenen Orte weiht Jennifer Potter den Leser in die Geheimnisse der Gestaltung ein. Zahlreiche Farbfotografien – von dschungelartiger Bepflanzung in städtischer Umgebung, die für unerwartet üppige Verstecke sorgt, über versteckte Gärten mit vielen Räumen bis hin zu Sommerhäusern, Lauben und Pavillons als intime Zufluchtsorte – liefern Anregungen zur Gestaltung verborgener Stellen jeglicher Grösse. Ergänzt durch ausführliche Pläne und reichlich stimulierende Anregungen ermutigt die Autorin dazu, die Vorstellungen und Ideen phantasievoll in die Tat umzusetzen und den Zauber dieser scheinbar verlorenen, faszinierenden Welten selbst zu erschliessen.

Die Zukunft der Alpenstädte in Europa

L'avenir des Villes des Alpes
Revue de géographie alpine, 1999 No. 2
Herausgeber Manfred Perlik und Werner Bätzing, Geographica Bernensia

231 Seiten, Verlag des Geographischen Institutes der Universität, Bern/Grenoble 1999, ISBN 3-906151-35-2

Die Alpenrevue bringt in der vorliegenden Ausgabe die Ergebnisse der Villacher Konferenz mit folgenden Beiträgen: Themenaufriss. Sind die Alpenstädte besondere Städte (Paul Messerli); Erreichbarkeit der Städte im Alpenraum – Erfordernis für die Zukunftsfähigkeit oder Anfang vom Ende? (Gerald Röschel); Kleinstädte und Marktgemeinden zwischen Urbanität und Zersiedlung (Veronika



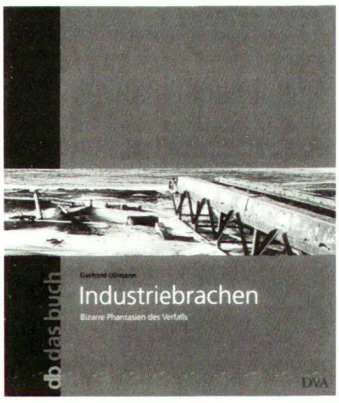
Keckstein); Alpenstädte als Entwicklungspole (Luigi Gaido); Die Städte der Schweizer Alpen (Gian Paolo Torricelli); Urbanisationszonen in den Alpen – Ergebnis wachsender Pendeldistanzen (Manfred Perlik); Welche Rolle für die kleinen und mittleren Städte peripherer Regionen (Denise Pumain); Synthese: der Strukturwandel der Alpenstädte von zentralen Orten zu Vorstädten europäischer Metropolen und die Zukunft der Alpen (Werner Bätzing).

Industriebrachen Bizarre Phantasien des Verfalls Bestandsaufnahme in beschädigten Landschaften

Gerhard Ullmann

128 Seiten mit zahlreichen Schwarzweissabbildungen, Paperback, Deutsche Verlags Anstalt DVA, Band 12 der Reihe «db das buch», Stuttgart 1999, CHF 37.–

Das Schlagwort vom Industriestandort Deutschland weckt Hoffnungen und Befürchtungen gleichermassen. Die Stahl- und die Kohleindustrie mussten sich den Bedingungen des europäischen Marktes anpassen und ehrgeizige energiepolitische Konzepte mehrfach korrigieren. Die Folgen dieses Einsparens sind nicht nur auf dem Arbeitsmarkt zu spüren. Vom allgemeinen Rückgang der Industrieproduktion waren besonders die neuen Bundesländer betroffen. Hohe Arbeitslosenzahlen in den Regionen um Bitterfeld, Leuna, Lauchhammer oder Eisenhüttenstadt zeigen Auswirkungen einer Politik, für die die Treuhand verantwortlich zeichnet (die Treuhand ist die Gesellschaft, welche von der deutschen Regierung beauftragt wurde, die Privatisierung der ostdeutschen Unternehmen vorzunehmen). Kontaminierte Böden, Grundwassersenkungen und verödete Orte sind nur die sichtbaren Folgen eines umstrittenen Sanierungskonzepts. Doch die Aufgabe gegenwärtiger und zukünftiger Generationen wird es sein, nicht nur Schadensbegrenzung zu betreiben, sondern auch umweltfreundlichere Produktionsmethoden zu entwickeln.



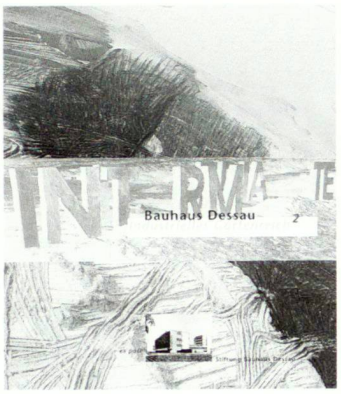
Deutschland im Umbruch. Das ist die Geschichte einer extensiven Landzerstörung, aber auch der Versuch, das Verhältnis von Landschaft und Grossraumtechnik zu bestimmen. Zwölf Beispiele, zwölf Standorte in Ost und West, dokumentieren, dass es mehr Fragen als überzeugende Antworten auf das Ende eines Industriezeitalters gibt. Industriebrachen von Gerhard Ullmann dokumentiert einen Abschied, aber lenkt zugleich die Aufmerksamkeit auf zukünftige städtebauliche und landschaftsplanerische Konzepte.

Bauhaus Dessau
Industrielles Gartenreich

Herausgegeben von der Stiftung Bauhaus Dessau, mit Beiträgen von Harald Kegler, Heike Brückner, Karl Ganser, Hardt-Walther Hämer, Gernot Böhme, Harald Bodenschatz, Wolfgang Kil, Vorwort von Friedrich Schorlemmer, zeitgenössische Fotografien von Niels Bolbrinker, Jürgen Hohmuth

240 Seiten mit 81 Abbildungen in Farbe und Duplex, zwei Fotoessays, zweisprachig Deutsch/Englisch, Ex pose Verlag, Berlin 1999, ISBN 3-925935-37-1, etwa CHF 55.–

1989 wurde die Idee «Industrielles Gartenreich» am Bauhaus entwickelt. Das vorliegende Buch dokumentiert Erfolge dieser Idee und kommentiert in Fotos und Texten die regionale Umsetzung wie die internationale Reflexion. «Industrielles Gartenreich» ist ein programmatisches Projekt der Stiftung Bauhaus Dessau. Dieses Konzept zur Zukunft der Regionen wurde am Beispiel der Region Dessau-Bitterfeld-Wittenberg experimentell erprobt. Kulturelle, ökonomische wie ökologische Perspektiven entstanden in offensiver Auseinandersetzung mit den regionalen Traditionen der Aufklärung und der industriellen Moderne. «Industrielles Gartenreich» verknüpft Moderne und Aufklärung zu einer zukunftsweisenden regionalen Strategie.
Einige der dokumentierten Projekte sind: «Ferropolis» im ehemaligen Braunkohletagebau Golpa Nord, die landschaftskünstlerische Gestaltung des Tagebaus Goitzsche, die Restaurierung der Kolonie Zschornewitz und des Krafwerkdenkmals, die Umnutzung der Kraftwerksanlage Vockerode sowie Prozesse der Stadterneuerung in Dessau, Wittenberg (Piesteritzer Siedlung) und Bitterfeld. Die Beiträge zu Landschafts- und Stadtentwicklung sowie kulturelle Aktivitäten (Kunstfest) tragen sowohl dem Gedanken des Bauhauses



Rechnung als auch dem 200-jährigen wechselvollen Erbe der Region. Als international beachtetes Referenzvorhaben für nachhaltige Entwicklung wurde das Industrielle Gartenreich zur Korrespondenzregion der EXPO 2000 ernannt. Der Aufbau einer eigenen EXPO-Entwicklungsgesellschaft in Sachsen-Anhalt gab der regionalen Entwicklung weitere Dynamik.

Le jardin exploré
Une herméneutique du lieu, volume 1

Philippe Nys

Les éditions de l'imprimeur, Collection jardins et paysages, Besançon 1999, ISBN 2-910735-21-4

Fruits du désir, les jardins sont des lieux abondamment commentés d'un point de vue historique. Sans être toujours comprise, leur place dans les domaines du patrimoine, de l'architecture et de l'urbanisme est de plus en plus reconnue. Quant à leur statut dans le concert des arts, il est, d'un point de vue esthétique, problématique, tout en étant, aujourd'hui comme hier, porteur de projet et porteur de sens. Le thème du jardin évoque donc un lieu éminemment complexe qui fait appel à des savoirs et à des techniques multiples, incarne des enjeux symboliques profonds, invente un langage propre, suscitant des interrogations sur son processus d'émergence et sa nature. Qu'en est-il ainsi des relations construites entre le lieu lui-même (l'in situ), l'expérience qu'induit et provoque un tel espace (l'in actu) et les représentations littéraires, picturales, photographiques (l'in visu) qui le représentent, l'anticipent ou le

pétrifient? C'est à de telles interrogations que le livre tente de répondre en élaborant une théorie de l'art des jardins tel qu'il s'est développé dans la tradition occidentale depuis les Grecs jusqu'à aujourd'hui.
L'auteur de cette œuvre est philosophe, directeur de programme au Collège international de philosophie de 1998 à 1992, il enseigne en arts plastiques, à l'Ecole du paysage de Versailles et dans les écoles d'architecture. Ses recherches et publications portent principalement sur l'art des jardins et le paysage.

Gestaltung japanischer Gärten

Marc Peter Keane, mit Fotografien von Ohashi Haruzo und Zeichnungen vom Autor

184 Seiten, 75 Farbfotos und Zeichnungen, gebunden mit Schutzumschlag,
ISBN 3-8001-66712, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1999, CHF 71.–

Die japanische Gartenkunst hat sich über einen Zeitraum von etwa tausend Jahren entwickelt. Durch den Einfluss vielschichtiger Veränderungen innerhalb der Gesellschaft, der Politik, der Religion und der Architektur wurden die Gartengestalter dazu inspiriert, neue Wahrnehmungen des Wesens eines Gartens zu entwickeln. Der japanische Garten verweigert sich einem schnellen und direkten Verständnis, denn er ist viel mehr als nur eine malerische Anordnung von Wasser, Steinen und Gehölzen. Er beglückt unsere Sinne und fordert die Seele heraus – er ist ein erhabenes Rätsel. Wir betrachten den japanischen Garten mit dem nagenden Gefühl, dass wir mehr verstehen könnten, wenn wir mehr wüssten. Dem Betrachter wird instinktiv klar, dass diesen Gestaltungen eine Philosophie und ein Schönheitsverständnis zu Grunde liegt, welche sich von westlichen Traditionen grundsätzlich unterscheiden. In seinem Buch führt Marc Peter Keane dem Leser die Grundgedanken und Entwicklungen vor Augen, die von japanischen Gartengestaltern über Jahrhunderte hinweg angewendet wurden. Der Autor vermittelt so die Grundkenntnisse für ein wirkliches Verständnis, führt in die Tradition der japanischen Gartengestaltung ein und erläutert die Formensprache, die den Gärten ihre Ausdruckskraft verliehen hat. Er zeigt die wichtigsten Ge-staltungselemente, die einen japanischen Garten zu einem poetischen Kunstwerk machen.

Kunst und Geschichte des Gartens

Vom Mittelalter bis zur Gegenwart
Aus dem Italienischen übertragen von Ulrike Stopfel

Filippo Pizzoni

264 Seiten mit 448 Abbildungen, davon 312 in Farbe, gebunden mit Schutzumschlag, DVA, Stuttgart 1999, CHF 106.50

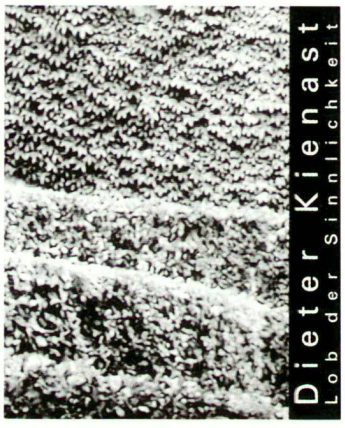
Filippo Pizzoni setzt sich in seinem Buch mit der Geschichte des abendländischen Gartens vom ausgehenden Mittelalter bis in unsere Tage auseinander. Sein Thema ist der Garten als künstlerische Form, als ästhetische Äusserung der Gesellschaft und einzelner Individuen, als Projekt und Objekt der Gestaltung in den verschiedenen Epochen und Kulturen.
Im Laufe der Jahrhunderte hat der Garten eine immer wieder andere Stellung eingenommen – als ein Ort, an dem Pflanzen gezogen wurden, die dem Menschen zur Nahrung oder als Medizin dienten, oder als ein Schauplatz, der dekorative, religiöse oder politische Funktionen erfüllte und mit dem sich vielfältige Bedeutungen verbanden. Vertrautheit mit der Geschichte und Kunst des Gartens öffnet uns den Blick für seinen je besonderen Charakter, für seine architektonischen Kennzeichen und Ausstattungsstücke und ganz allgemein für unser natürliches Umfeld. Die bedeutsamsten Momente der künstlerischen und stilistischen Entwicklung werden anhand der wichtigsten und interessantesten Gartenschöpfungen und im Zusammenhang mit den Künstlern und anderweitig beteiligten Persönlichkeiten hervorgehoben und hier und da besondere Aspekte einer Epoche, eines Stils, eines Landes vertieft.

Dieter Kienast
Lob der Sinnlichkeit

Publikation zur gleichnamigen Ausstellung an der ETH Zürich im Winter 1999, Vorwort von Werner Oechslin und Konrad Osterwalder, mit Beiträgen von Guido Hager, Bernard Lassus und Arthur Rüegg. Zum Buch gehört ein Film von Marc Schwarz über Kienasts Gärten und Parks (DVD, 50 Min.)

Format 27 x 23 cm, broschiert, 96 Seiten, Abbildungen s/w., Institut gta der ETHZ, Zürich 1999, ISBN der deutschen Fassung 3-8567-093-8,
ISBN der englischen Fassung 3-85676-094-6, etwa CHF 60.–

Dieter Kienast hat als Entwerfer und Lehrer die Beziehung zwischen Natur und Gestaltung auf der Basis der präzisen Kenntnis von natürlichen und kulturgeschichtlichen Faktoren hinterfragt und entwickelt. Er erarbeitete aktuelle Konzepte für den städtischen und landschaftlichen Aussenraum, die eine hohe Aufent-



haltsqualität für die Bewohner und Bewohnerinnen schaffen. Er verstand unter Qualität die Anregung der Fantasie und der Sinne durch einen bewusst sparsamen Umgang mit Bildern und Materialien. In dem vorliegenden Ausstellungskatalog werden Texte und Interviews von und mit Dieter Kienast veröffentlicht. Prof. Dr. Kienast (1945–1998), vormals Professor in Rapperswil und Karlsruhe, leitete den 1997 gegründeten Lehrstuhl «Landschaftsarchitektur» an der ETH Zürich. Der bedeutende Vertreter der schweizerischen Landschaftsarchitektur erarbeitete im Büro «Stöckli, Kienast & Koeppel» und ab 1995 bei «Kienast, Vogt und Partner» Projekte von internationaler Ausstellung.

Bienne – Architecture vue d'en haut et de tout près

Forum de l'architecture Bienne

192 pages, PPUR, Lausanne 1999, ISBN 2-88074-439-3, CHF 56.–

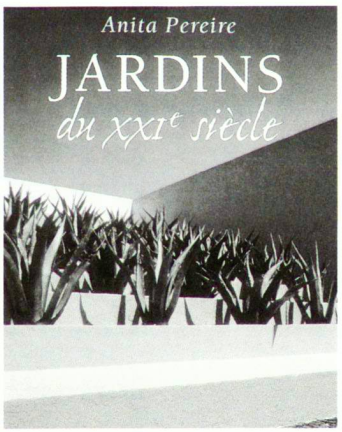
Ce livre bilingue allemand/français reflète les qualités spécifiques de la ville dans ses aspects fragmentaires, contradictoires et surprenants. Il ne cherche pas à faire l'analyse exhaustive du tissu urbain et architectural, à l'image d'une ville ne se laissant pas résumer d'un seul trait. Les auteurs, parmi eux des architectes, des historiens de l'art et de l'architecture, des artistes et une journaliste, éclairent la ville sous différentes facettes. Ce livre, construit en Leporello, représente une vue aérienne de la ville de Bienne, prise à 200 mètres d'altitude. Le Leporello, une fois déplié, atteint une longueur de 14.2 mètres et peur être démonté en neuf lignes qui se superposent pour former la vue d'ensemble de Bienne.

Jardins du 21ième siècle

Anita Pereire, traduction Marie Claire Seewald

215 pages, éditions Hachette, Paris 1999, ISBN 2-01236-366-0, CHF 85.–

Anita Pereire, paysagiste et auteur de nombreux guides de jardinage, nous emmène à la découverte de jardins originaux marqués par l'esprit novateur de leurs concepteurs. Parmi les plus célèbres, il faut citer Charles Jencks, Jacques Wirtz, Denis Dujardin, Adrian Fisher, Kathrin Gustafson, Martha Schwarz et Stephen Seymour. Au fil de cet ouvrage poétique destiné à tous les amateurs de jardins, l'auteur passe en revue les différentes techniques utilisées aujourd'hui par les paysagistes: de l'écologie la plus soucieuse à la manipulation génétique. Parallèlement, les tendances actuelles très variées du langage paysager sont abordées; elles s'inspirent du passé avec liberté et renouvellent le dialogue culture/nature, du jardin cosmologique (Charles Jencks) au jardin virtuel (Martha Schwartz).



Le jardinier du 21ième siècle se fait artiste, de même sa création personnalisée est un produit multiculturel ou traditions paysagères, sculptures et plantes du monde entier se voient rassemblées. Bien souvent, les conventions de l'art des jardins sont mises à distance, laissant place à la créativité et à l'audace. Les conceptions de jardin et de paysage semblent également converger, tandis que la notion de site apparaît comme essentielle. Sans doute, le jardin de l'an 2000 sera à la fois esthétique et pratique, fréquemment ludique.

Patricia Imhof, Wädenswil

Revue matières cahier no 3

Cahier annuel de l'Institut de théorie et d'histoire de l'architecture (ITHA) du département d'architecture de l'école polytechnique fédérale de Lausanne

PPUR, Lausanne 1999,
ISSN 1422-3449 (série),
ISBN 2-88074-440-7 (ce numéro)

«Cette troisième livraison de «matières» traite de la question du regard qui appréhende l'architecture et la ville, l'hypothèse étant que la manière de regarder est déterminante de toute conception architecturale. La question de la manière de regarder s'est en effet, en tant que telle, posée depuis qu'à la Renaissance la vision perspective est devenue une construction rationnelle: de ce moment, que d'aucuns appelleraient un moment fondateur, la vue est explicitement un paramètre de définition de l'architecture elle même, (...). L'introduction d'un facteur temps, corrélatif de la mobilité, engage toute une suite de conséquences que l'on peut dire phénoménologique: selon qu'un édifice est regardé rapidement, fugitivement même, ou selon qu'un spectateur s'y attarde, ses caractéristiques architecturales et urbaines pourront ne pas être identique (...). C'est dans le balancement de ces différents points de vue sur le thème du regardé que s'inscrivent les diverses contributions de ce numéro 3 de «matières (...).»
(Jacques Lucan, Editorial).
Les essais: «The view from the road. Le paysage de bord de route à l'âge du chaos.» de Bruno Marchand, «Nécessités de la clôture ou la vision sédentaire de l'architecture» de Jacques Lucan, «Regards et matériaux. Existe-il des matériaux lents et des matériaux fugitifs?» d'Alberto Abriani, «Perception critique à l'œuvre et perception critique de l'œuvre. Essai de mise en parallèle des poétiques de la dé-matérialisation et des herméneutiques de la distanciation» de Sylvain Malfroy, «Augenblicklich. Notes sur la perception des choses en tant que formes» de Martin Steinmann.
Suivent des chroniques et monographies par Yves Lion, Christian Gilot, Dominique Zanghi, Jacques Gubler, Inès Lamunière, Patrick Devanthéry et Kimio Fukami.